

Sylvester-Abend.

So ist nun auch dies Jahr dahin geschwunden
Und mit ihm manche Lust und Pein;
Kommt, laffet uns die letzten ernstern Stunden
Noch still vergnügt beisammen sein!

Ruft der Vergangenheit Segen noch nach,
Wenn es auch manchmal an Freuden gebrach!

Kommt, Freunde! kommt und laßt uns kindlich danken
Ihm, der als Führer bei uns war,
Der uns geschützt mit Sorgfalt sonder Wanken,
Fern hielt die drohende Gefahr!

Preiset und lobet die göttliche Guld,
Die uns verziehen die Schwäche und Schuld.

Im ew'gen Wechsel kreisen alle Jahre,
Der Herr allein nur hat Bestand;
Er hat gezählet uns'res Hauptes Haare,
Wir ruhen stets in seiner Hand;
Fürchten wir niemals die kommende Zeit,
Gott ist es, der den Geschicken gebeut.

So manche Theure sind von uns geschieden,
An die uns treue Liebe band;
Sie ruhen nun im stillen tiefen Frieden,
Den endlich ihre Seele fand.

Die ihr verklärt uns und selig umschwebt,
Fort in dem liebenden Herzen ihr lebt.

Last uns vertrauen auf den Gott der Stärke,
Der Muth und Kräfte stets verlieh!
Verderben auch der Menschen eitle Werke,
Der Seele Leben endet nie.

Last uns nur halten am Ewigen fest,
Der die Vertrauenden nimmer verläßt.

Hat viel sich in der Welt auch umgestaltet,
Blicb Gott der Herr Derselbe noch;
Ob blinder Wahn zerstörend hat gewaltet,
Das Gute siegt am Ende doch.

Werdet nicht irre am Treiben der Welt,
Gott ist der Fels, wo das Böse zerschellt.